

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 5 Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

35. Welches ist der Zweck des Feyertages?

Der Zweck des Feyertages ist die Ruhe und Stille des Leibes, und vornehmlich der Seele in Gott, oder daß Gott sein Werk in uns haben und fortsetzen könne; welches bey der Unruhe nicht geschehen kan.

36. Welches ist der Grund der wahren Heiligung des Feyertages?

Die Furcht und die Liebe Gottes. Wo die Furcht Gottes ist, da findet die Entheiligung des Feyertages und die Verachtung des Worts Gottes keine Statt, sondern da wird der Feyertag recht geheiligt, und Gottes Wort heilig gehalten. Und wo eine wahre Liebe Gottes durch den heiligen Geist ins Herz gepflanzet ist, da offenbaret sich dieselbe darin, daß der Mensch den Feyertag willig heiligt, und Gottes Wort gebührend als Gottes Wort ehret. Darum muß man sich recht schaffen zu Gott befehlen.

Die 5 Lektion.

Die andere Tafel des Gesetzes.

1. Was ist die Summa der andern Tafel?

Die Summa oder Inhalt derselben ist die Liebe des Nächsten: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst, 5 Mos. 6, 5.

2. Von wem fordert Gott diese Liebe?

GOTT fordert sie von allen Menschen, weil er dieselbe ihnen allen anerschaffen, aber durch den

Sündenfall verloren worden, und es uns nun an der wahren und rechtschaffenen Liebe Gottes und des Nächsten fehlet, Joh. 5, 42; zu welcher wir aber durch wahre Buße und Glauben an Christum wieder gelangen können.

3. Wen sollen wir lieben?

Alle Menschen, Bekannte und Unbekannte, Freunde und Feinde: sie mögen auch seyn Jüden, Türken, Heyden oder Christen, oder wer sie wollen.

4. Wie soll das Lieben geschehen?

Das Lieben soll nicht mit Worten oder mit der Zunge allein geschehen, sondern mit der That und mit der Wahrheit; auch nicht um des Eigennuzes sondern um Gottes willen, 1 Joh. 3, 18.

5. Worin offenbarer sich die Liebe gegen den Nächsten?

Insonderheit in leiblicher und geistlicher Noth, ja in allen Fällen und Anliegen, und zwar also, daß man des Nächsten Noth und Anliegen sich zu eigen machet, und mit Gebet und Unterricht, mit Rath, Hülfe und Trost ihm treulich beysteht.

6. Welches ist die Regel, darnach sich unsere Liebe richten soll?

Die Regel, darnach wir uns richten sollen, heisst: als dich selbst, und also nicht über Gott, auch nicht als Gott, sondern als uns selbst, das ist, so herzlich, so aufrichtig, und so beständig, Matth. 7, 12.

Das

Das vierte Gebot.

1. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen: sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

2. Welches ist 1) das Gute, so in diesem Gebot geboten wird?

Das gebotene Gute ist die Hochachtung der Eltern.

3. Wen gehet dieses Gebot insonderheit an?

Die Kinder, und alle diejenigen, so da Vorgesetzte haben, welchen sie untergeben sind. Die Kinder mögen groß oder klein, reich oder arm, hoch oder niedrig seyn; so verbindet sie dieses Gebot ohne Unterscheid.

4. Welche sind alhier Vater und Mutter?

Vater und Mutter sind, alle natürliche Eltern, auch Stiefeltern, Großeltern, Obrigkeiten und Lehrer, Herren und Frauen, Vormünder und Lehrmeister, und andere Vorsteher.

5. Wie werden die Eltern nach den Worten
Lutheri geehret?

Wenn Kinder dieselben in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

6. Was heisst, sie in Ehren halten?

Es heisst, sie im Herzen hoch halten. Denn ob wir gleich Gott allein alle Ehre geben, und ihn über alles hoch halten sollen; so will doch Gott in seinem Wort es selber haben, daß Kinder auch ihre Eltern ehren sollen.

7. Woher entstehet solches Ehren?

Wenn Kinder erkennen, daß die Eltern Gottes Bild an sich tragen, und Gottes Stelle bey ihnen vertreten.

8. Wie geschiehet es?

Solche Hochachtung der Eltern thut sich hervor in Geberden, Worten und Wercken. Wenn Eltern auch gleich geringes Standes; Kinder hingegen zu Ehrenstellen gekommen wären; ja wenn auch Eltern fehleten, strauchelten, hier und dort es nicht recht machten: so sind Kinder dennoch schuldig, sie in Ehren zu halten, ihre Fehler zudecken, und alle Geduld mit ihnen zu haben. Sir. 3, 3 f.

9. Was heisst, den Eltern dienen?

Es heisst, ihnen zur Hand gehen. Eltern haben ihren Kindern von Kindesbeinen an genug gedient, und dienen ihnen noch immer. Was für saure Mühe und Arbeit hat nicht eine Mutter mit ihrem Kinde? und was thut nicht ein Vater um seiner Kinder willen für manche saure Wege und Ste:

Stege? Sir. 7, 29. 30. Derohalben sind ja Kinder schuldig, ihren Eltern wieder zu dienen, und es in der That zu beweisen.

10. Womit sollen es die Kinder beweisen, daß sie ihren Eltern dienen?

1) Daß sie ihren Nutzen auf alle Weise im Geistlichen und Leiblichen zu befördern suchen. Im Geistlichen geschieht es, wenn Kinder für das Wohlfeyn ihrer Eltern fleißig zu Gott beten. Im Leiblichen aber, wenn sie ihnen in ihrer Ar-muth, Krankheit, Alter und Schwachheit nach Vermögen beystehen.

2) Daß sie allen Schaden verhüten, und nichts verschwenden oder gar verderben.

11. Was heißt, den Eltern gehorchen?

Es heißt, ihren Willen thun, und ohne ihren Rath und Willen nichts vornehmen; sondern es so machen, wie jene Knechte des Hauptmanns, von welchen derselbe sagte: Ich habe unter mir Kriegsknechte, wenn ich zu einem sage: thue das, so thut ers, und zum andern: komme her, so kommt er. Matth. 8, 9.

12. Was kan dabey nicht bestehen?

Beym Gehorsam kan der Eigenwille nicht bestehen, sondern derselbe muß gänzlich verleugnet werden.

13. Soll man den Eltern auch im Bösen gehorchen?

Wenn sich solche Eltern finden sollten, welche ihren Kindern etwas Böses wolten befehlen, so sol-len Kinder mit Bescheidenheit ihnen vorstellen, daß

sie in solchem Fall nicht gehorchen könnten, weil es wider Gottes, als des rechten Vaters, Willen sey. Daher Kinder allezeit sollen prüfen lernen, wenn ihnen etwas befohlen wird, obs auch dem Willen Gottes gemäß, oder demselben zuwider sey? Apostlg. 5, 29.

14. Wie soll der Gehorsam beschaffen seyn?

Der Gehorsam selbst soll willig und ungezwungen seyn; und müssen die Kinder sich eine Sache nicht etliche mal heissen lassen, Sprüchw. 1, 8. 9.

15. Was heiße, die Eltern lieb und werth haben?

Es heiße, seine kindliche Neigung und Hochschätzung gegen sie so wol innerlich als äußerlich bezeigen.

16. Warum soll das geschehen?

Die Eltern sind liebenswerth, weil die Kinder von ihnen so viel Gutes genießen: und zwar so wol im Leiblichen, indem Gott ihnen durch sie das Leben gegeben, auch Essen und Trincken, Kleider und Schuh, und alle Nothdurft noch giebet; als auch im Geistlichen, wenn sie dieselben durchs Wort Gottes, durchs Gebet und durch Ermahnung zum Herrn auferziehen, sie zu Gott führen, und deshalb zur Kirche und Schule halten.

17. Wie sollen Kinder sich gegen ihre Eltern verhalten, wenn sie von ihnen gestraft werden?

Wenn auch gleich die Eltern ihre Kinder um ihrer Unart willen strafen, oder ihnen etwas versagen, und nicht ihren Willen thun; so sollen sie dennoch

noch ihre Eltern lieben, und keinen Widerwillen gegen sie fassen, Hebr. 12, 9.

18. Was haben wir für Exempel frommer und gehorsamer Kinder?

Exempel solcher frommen und gehorsamen Kinder haben wir 1) im alten Testament an dem Isaac, Joseph und den Rechabiten, Jer. 35, 14. 2) im neuen Testament an Christo selbst, und an dem Timotheo, auf welche die Kinder sehen und ihnen nachfolgen sollen, Luc. 2, 51. 2 Tim. 1, 5.

19. Was soll Kinder bewegen, ihre Eltern zu ehren?

1) Der Befehl Gottes, oder weil Gott es selber also haben will, dessen Willen wir zu thun schuldig sind, Matth. 15, 4. 2) Die Verheißung Gottes, oder weil Gott ein so gnädiges Wohlgefallen am Gehorsam hat.

20. Wie lauret alhier die göttliche Verheißung?

Die Verheißung selbst lautet also: Auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden, Eph. 6, 2. 3.

21. Was fasset dieses in sich?

Allen geistlichen und leiblichen Segen, 1 Sam. 16, 17. c. 17, 17-20. 1 Chron. 30, 25-29. Doch behält sich Gott vor, als ein weiser Vater, daß er auch fromme Kinder mit Kreuz belege, oder sie frühzeitig durch den Tod hinwegnimmt, ie wie es seiner Weisheit gefällt, und zu ihrer ewigen Seligkeit gereicht.

22. Wel-

22. Welches ist 2) das Böse, das verboten wird?

Das Böse, so im vierten Gebot verboten wird, ist die Verachtung der Eltern.

23. Was heißt verachten?

Wenn Kinder ihre Eltern im Herzen gering halten.

24. Wie offenbaret sich dieses?

Solches offenbaret sich 1) in Mienen und Gebärden, wenn Kinder sich gegen ihre Eltern unbescheiden, grob und trotzig anstellen, und sich widrig bezeigen. 2) In Worten, wenn sie frech und trotziglich reden oder antworten, sie anfahren, und übel von ihnen sprechen. 3) In Werken, wenn sie nicht thun wollen, was die Eltern ihnen befehlen, noch lassen, was sie ihnen verbieten, sondern ihnen in allem zuwider leben.

25. Welches ist der Ursprung solcher Verachtung der Eltern?

Die Blindheit des Herzens, weil solche Kinder nicht erkennen, daß die Eltern Gottes Bild an sich tragen und seine Stelle vertreten.

26. Durch was für Gelegenheit können die Kinder zur Verachtung der Eltern verleitet werden?

Die Gelegenheit und Veranlassung zur Verachtung der Eltern ist 1) entweder, welche von den Eltern selbst den Kindern gegeben wird, wenn nemlich Eltern gottlos leben, oder wunderlich sind, als wodurch sie sich selbst bey ihren Kindern verächtlich machen: 2) oder, welche die Kinder nehmen, als,

als, wenn Eltern etwa arm, alt oder gebrechlich sind, Sir. 3, 12. 14. 15. Sprüchw. 23, 22.

27. Welches ist die Frucht und Wirkung solcher Verachtung?

1) Auf Seiten der Eltern entstehet daher, daß sie sich über der Kinder Unart und Bosheit betrüben und erzürnen, auch sich gar leicht der Zucht übernehmen.
2) Auf Seiten der Kinder aber folget darauf, daß sie den Fluch ihrer Eltern, ja Gottes Zorn und Ungnade, zeitliche und ewige Strafe auf sich laden. Denn gleichwie Gott den gehorsamen Kindern verheisset, daß es ihnen wohlgehen, und sie lange leben sollen auf Erden: also drohet Gott den ungehorsamen Kindern, daß sie an statt des Segens der Fluch treffen solle, 3 Mos. 20, 9. Sprüchw. 30, 17.

28. An wem finden wir ein Exempel eines ungehorsamen Sohns?

Ein Exempel eines solchen bösen und ungehorsamen Kindes finden wir unter andern an dem Absalom, der seinen Vater, den David, verachtet hat, und deswegen also von Gott gestraft worden, daß er an einer Eichen hangen blieben, und elendiglich umkommen müssen, allen ungehorsamen Kindern zum Schrecken, 2 Sam. 18, 9. 14.

29. Welches ist der Zweck des vierten Gebots?

Der Zweck ist, daß Kinder sich wohl verhalten sollen gegen ihre Eltern und Vorgesetzten.

30. Welches ist der Grund desselben?

Die Furcht und Liebe Gottes. Denn die Furcht